

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr und von 5—6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 127

Donnerstag, 23. Oktober 1913

52. Jahrgang.

Die slawischen Auswanderer.

Slawen in den Vereinigten Staaten.

Hofrat Eugen Schwedland bespricht im Arbeitsnachweis das von Dr. v. Pflippovich (Wien, Deuticke) übersetzte Werk: 'Slawische Einwanderung in den Vereinigten Staaten', für welches Fräulein Balch, Lehrerin der Staatswissenschaften, Erhebungen in Amerika und Europa durchgeführt hat und welches auch für uns Deutsche von großem Interesse sein wird. Darnach dürfte die nordamerikanische Union mehr als vier Millionen Slawen beherbergen; die Schätzungen schwanken zwischen $3\frac{3}{4}$ und $6\frac{1}{2}$ Millionen, darunter 2 bis 4 Millionen Polen, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Millionen Slowaken, 200—350.000 Ruthenen, $\frac{1}{2}$ Million Tschechen, 100.000 Slowenen, 250—400.000 Kroaten, 150—200.000 Serben, annähernd 50.000 Bulgaren und 70.000 Russen. Bis in die Achtzigerjahre zog sie die Möglichkeit eines Landerwerbes nach Amerika, seither schwillt ihre Zahl besonders an und sie stellen sich vorwiegend als wohlfeile Industriearbeiter dar, die aus Amerika Ersparnisse mit nach Hause bringen wollen. Demgemäß nimmt auch die Rückwanderung einen großen Umfang an.

Die typischen Berufe der nordamerikanischen Slawen sind die Beschäftigungen in Kohlegruben und Kokswerken, in Eisenhütten und Stahlwerken, die ungelernete schwere körperliche Arbeit (insbesondere der Eisenbahnbau) und die Landwirtschaft. Soweit sie Handel treiben, haben sie für den niederen Wanderhandel kein Interesse, sondern wenden sich einem lebhaften Handelsbetriebe zu.

Sie sind zur Zeit ihrer Landung „arm, ungebildet, ohne Schulung und werden ausgenützt bis zur Erschlaffung; aber sie sind entschlossene ausdauernde, unternehmungslustige und mutige Leute.“ In allen Gebieten ihrer Niederlassung haben sie bald nationale Kneipen, Detailläden, Getreide, Ärzte, Anwälte, Bankiers und Redakteure und somit auch politische Führer. Gewöhnliche Arbeiter verdienen in Gruben bis zu 15 K. in 8 Stunden, in Stahlwerken bis 12 K. in 12 Stunden, gelernte in Gruben bis 25 K. in 8 Stunden und in Stahlwerken bis 31 K. in 12 Stunden. Als Vormeister können sie in den Walzwerken bis auf 40, ja 80 K. für den Zwölfstundentag kommen (S. 60).

Trotz des Zustusses an Industriearbeitern sind die Löhne infolge des kolossalen Wachstums der nordamerikanischen Industrie bis 1890 allgemein gestiegen; von 1890 bis 1900 scheint dieses Steigen nicht weiter angehalten zu haben. Einen Preisdruck bewirkte die Einwanderung in den großstädtischen Hausindustrien. Auch bewirkten die Spezialisierung der großgewerblichen Arbeit und der Wechsel der Saisons die „Degradation ganzer Klassen von Arbeitern“. Der reichliche Zufluß an Menschen erleichterte eben die Spezialisierung und beehrte die Häufung der Produktion zu gewissen Jahreszeiten.

Der Slawe hat in manchen Industrien und Gegenden den bodenständigeren, den „englisch sprechenden“ Arbeiter verdrängt vermöge seiner geringeren Bedürfnisse, geringeren Lebenskosten, niedrigeren Preise, seines Gleichmuts gegen schwie-

rige Lagen, schwächere Flöße, gefährlichere Arbeitsstätten. Die Reservearmee seiner Genossen ist aber Gegenstand rückhaltloser Ausbeutung. Der Werkmeister des Chicagoer Schlachthauses, vor dessen Toren die Arbeitslosen sich drängen, schaut nach den Bundschuhen aus: „er will die Leute ganz frisch aus dem alten Land . . . wenn sie bis zum Verschmachten ausgequetscht sind, kann er andere Neulinge bekommen.“ Überhaupt betont Miß Balch, daß nach Ungarn und Kroatien, Krain und Böhmen immerfort Auswanderer rückkehren, die ganz verbraucht, wenn nicht gar verkrüppelt sind; daß die Leute die amerikanische Arbeit nur etnige Jahre auszuhalten vermögen, dann kommen sie nach Hause mit ihren Ersparnissen, nicht mehr brauchbar für harte Arbeit. Da der slawische Grubenarbeiter und Stahlarbeiter keine lange Zeit des Verdienstes in Amerika erwartet, ist er eben erpicht, „guten Taglohn zu erhalten, solange er im Lande ist, und das macht ihn auch gleichgültig gegen die Art seines Wohnens und gegen seine Arbeitsbedingungen“. Die Rücksendungen der slawischen Einwanderer scheinen übrigens abzunehmen, wozu der Ankauf von Grundbesitz in Amerika beiträgt. Die Polen sollen schon 1900 an städtischen Vermögenswerten 600 Millionen Dollars in der Union besessen haben. Seither scheint der Ankauf von Farmen zuzunehmen: die Landarbeiter werden auf dem Umwege über die amerikanische Industrie- und Bergarbeit zu Farmern. Das Buch enthält auch interessante Details über die nationale Abgrenzung der Einwanderer in Amerika und über die Nationalitätenfrage in den Vereinigten Staaten

Zur Polizeihunde-Vorführung.

Von Red. Hilba Blaschitz.

Vor kurzem gab es in allen illustrierten Zeitungen Bilder des berühmten Wiener Dobermann-Luz, der seine verblüffenden Erfolge der Zahl 100 nähert; alle Blätter — auch die des Auslandes — waren voll von dem letzten Stege der Luznase, die zwei Wochen nach dem Wiener Gendarmenmorde den Mörder und seine Helfer fand. Wenn auch Luz höchstens an dem Wiesbadener Schäferhunde Luz einen annähernd gleichgestellten Kameraden hat und ein Phänomen ist, das sich der berühmteste Kriminalist, Professor Hans Groß, zu Studien erbat, so haben wir doch auch außer ihm sehr gute Hunde in Österreich und speziell in Steiermark dürfen wir uns nicht beklagen. „Lord von Dobilabis“, den Detektiv Herr Typpl für die Stadtgemeinde Graz führt, hat schon sehr schöne Erfolge zu verzeichnen, unter welchen ein überraschend schnell von ihm gelöster Einbruch und besonders die Aufdeckung von Feuerfalschmeldungen in der letzten Zeit viel von sich reden machten. Stadtbekannt ist in Graz auch „Luttl vom Bismarckstein“, eine blaue Dobermannhündin, die Herrn Generaldirektor Johann Buch gehört und deren Nase und Intelligenz ganz selten sind. Auch diese beiden Hundegrößen werden am Sonntag in Marburg vorgeführt: Lord wird einen schwierigen Einbruch lösen und Luttl zeigt zwei fesselnde Neuerrungenschaften der Polizei-

hundedressur: Sie wird eine Radfahrspur verfolgen und ihre glänzende Eignung zum Autoschutz zeigen. Überdies arbeitet sie eine kriegsmäßige Sanitätshundeeibung aus, so daß diese in Graz von mehr als 7000 Menschen besuchte und mit außerordentlichen Erfolge verlaufene Vorführung sehr interessant zu werden verspricht. Alle unsere bekannten Grazer Hunde kommen auf Gastspiele nach Marburg, nur meine Schäferhündin „Rista von Mitterwald“ muß diesmal verzichten, da sie einen überstauten Vorderlauf betäubt hütet.

Es sei mir gestattet, gelegentlich dieser Vorführung einiges über Polizeihunderassen und ihre Dressur zu erzählen. Man verwendet nur vier Rassen zu kriminellen Diensten: Den Dobermann, der mit seinen krüppelten Ohren und dem schicken Rutenstummel am energischen Körperbau ein aparter, schneidig aussehender Hund ist; den Airedale, dessen struppiger Kopf mit den Eulenaugen und Hängeohren entschieden humorvoll wirkt, besonders, weil er stets ein toternstes Amtsgeflücht macht; den edlen, wolfsähnlichen Schäfer, der mit seinen hohen Ohren über dem aufmerksam-intelligenten Kopfe der schönste ist und den in Österreich nicht eingeführten Rottweiler, der einem Rattler gleicht. So verschieden ihr Aussehen, so verschieden ihr Charakter! Der Dobermann besitzt eine unbeflegliche Schneid, hat leidenschaftliches Temperament, kümmert sich im allgemeinen um keine Petsche und sucht passioniert. Und den Airedale möchte ich den verlässlichsten Hund überhaupt nennen! Nichts bringt ihn aus seiner

majestätischen Ruhe, nichts regt ihn auf, nichts schüchtert ihn ein, nichts kann ihn abhalten, seine Pflicht zu tun — er wird nie versagen, wenn er einmal etwas kann und hat zäheste Ausdauer, wenn er einmal etwas kann, denn er lernt langsam und ist sehr dickköpfig. Beim Schäfer schläft noch ein Stück Wolf hinter aller Sanftmut; das äußert sich im Gang, im federnden Raubtiertrab, in den heftig phosphoreszierenden Augen, im Mißtrauen gegenüber allem Fremden (als meine Rista längst scharf am Mann arbeitete, wick sie noch jedem grellen Plakat in weitem Bogen aus) und dem prachvollen Gebiß (das so gründlich arbeitet, daß unsere Versuchverbrecher trotz des stärksten Schutzanzuges mit Rista nicht arbeiten wollen). Als Schutzhund ist er von hingebender Opferfreudigkeit, ist ein glänzender Kletterer, der eleganteste Springer, hochintelligent und außerordentlich empfindlich, so daß ein Schlag Monate von Mühe und Arbeit zunichte machen kann. Jeder ist für diesmal wahrscheinlich kein Schäfer unter Marburgs Gästen, da Rista streift.

Momentbilder vom Dressurplatz des Alpenländischen Vereines der Hundefreunde, der zugleich der polizeiliche Dressurplatz ist, mögen Einblick in unsere Hunde-Universität gewähren, in der man umsonst Hunger- und grausame Prügelstrafen sucht, wohl aber lernen kann, was absolute Beherrschung und unermüdete Geduld sind. Dort ist ein Schäfer bei der ersten Lektion: Sein Herr hat ihn an der Sechsmeterleine und lockt: „Hier!“ Der Hund stemmt sich mit den Vorderläufen in die Erde,

Eigenberichte.

Kranichsfeld, 21. Oktober. (Jahrhundertfeier der Befreiungskämpfe.) Zur Erinnerung an die Befreiung Europas vom Joch des korsischen Eroberers fand am 18. Oktober hier in der Schloßkapelle über Anregung des k. und k. Jöhlenhofkommandos eine Festmesse statt, an der sich die Herrn Offiziere wie die gesamte Mannschaft des k. und k. Jöhlenhofes, die Schloßherrschaft, die Lehrerschaft, die Gemeindevertretung, die k. k. Gendarmen, die freiwillige Feuerwehr, die dienstfreien Post- und Bahnbeamten beteiligten. Nach Schluß der Messe nahm das Militär im Schloßhofe Aufstellung. Der Kommandierende des k. u. k. Jöhlenhofes Herr Oberst Fischer hielt an die Mannschaft eine dem Zwecke der Feier entsprechende, markige, vom soldatischen Geiste durchwehte Anrede, welche in ein Hoch auf den Allerhöchsten Kriegsherrn ausklang. Mit einer strammen Defilierung der Mannschaft fand die erhebende Feier ihren Abschluß.

Robitzsch, 20. Oktober. (Beendigung der kommissionellen Verhandlung über die Bahn Pottau—Robitzsch.) Heute wurde die am 13. Oktober in Pottau begonnene kommissionelle Verhandlung betreffend die zu erbauende Lokalbahn Pottau—Robitzsch hier beendet. Da hinsichtlich der Teilstrecke Dobrina—Robitzsch die ursprüngliche Trasse geändert wurde, so mußte bezüglich dieser Trasse, welche vom Kilometer 19 2 bis 33 1/2 reicht, erst die Trassenrevision vorgenommen werden. In der Teilstrecke Pottau—Dobrina war die Trassenrevision im Jahre 1907 durchgeführt worden, so daß in dieser Strecke — wie wir bereits mitteilten — die Stationskommission, politische Begehung und Enteignungsverhandlung vorgenommen wurden. Die Schlußprotokollierung fand in der Kanzlei der Bezirksvertretung statt. Das Ergebnis der Verhandlung war ein befriedigendes, da keine schwerwiegenden Einwendungen gegen das Projekt erhoben worden sind. Es ist zu erwarten, daß der Baukonsens nunmehr erteilt wird, worauf der Bau dieser Bahnlinie in Angriff genommen werden kann — vorausgesetzt, daß das nötige Geld zur Verfügung steht. Damit soll es aber noch seine Wege haben und die Landesverwaltung leider wenig Lust zeigen, mit den nötigen Millionen herauszurücken.

Gamlitz, 21. Oktober. (Sich selbst zerfleischt.) Der Grundbesitzer Josef Pöschel vulgo Lampauli versetzte sich in der Nacht auf heute in einem Anfall von Selbsteßführung sieben Stiche in die Brustgegend und verletzte sich lebensgefährlich. Schon am Vortage trug er sich mit Selbstmordgedanken herum. Er suchte sich mit einem Gewehr, dann mit einem Revolver zu erschließen. Ursache der Selbsteßführung sollen verschiedene Unglücksfälle sein.

Gonobitz, 20. Oktober. (Schwere Körperverletzung.) Im Gasthause des Josef Ros in Dplowitz kam es gestern abends zwischen dem Tagelöhner Josef Malovschel aus Ratschenberg und dem Bergknappen Dobnik zu einer Rauferei. Malovschel erhielt von Dobnik mehrere Messerstiche in den Unterleib und wurde im schwerverletzten Zustande in das Rote Kreuzspital nach Gonobitz gebracht.

sträubt das Nackenhaar und rührt sich nicht. Huch — kommt von hinten der Feind, von vorne lockt die Wurst und das Schäferl kommt „hier“. Dort ist ein Alredale durchgebrannt. Sein unglücklicher Herr ist bereits stockblass, da er seit zwanzig Minuten in den höchsten freudlichsten Tönen ruft. Mit dem Lasso fangen hat nicht viel Zweck — aber ein Gehilfe projiziert dem Ausreißer mit der Schleuder ein Schrot auf den Südpol, da kommt er denn zu seinem Herrn, ängstlich kriechend. Befagter Herr, todmüde, blass, von allen Seiten ausgelacht, wütend, möchte das Tier am liebsten in vier Stücke reißen, aber Rache kennt man nicht in diesen Hallen, also würgt er seine Wut hinab und empfängt den Hund mit süßen Schmeichelworten und einem Zuckerl. Einen herankriechenden, durchgebrannten Hund zu schlagen, ist eine der unlogischsten Dummheiten, die man machen kann; denn das nächstmal kommt er überhaupt nicht. Bei der Kletterwand bockt ein Dobermann — er mag nicht. Aber er darf gar nicht wissen, daß er seinen Kopf durchsetzen kann. Also ankleben, Letze über die Wand — anzulehen und, da dieser List höchst unbequem ist, läßt sich das Dobermännchen schließlich doch herbei und klettert flink

Gonobitz, 20. Oktober. (Gründung einer Pferdezüchtgenossenschaft.) Über Veranlassung der Herren Baron Edmund Bay de Baha und Franz Kupnik fand gestern nachmittags im Bezirksvertretungssaale in Gonobitz die Gründung der Pferdezüchtgenossenschaft für nordschen Schlag, umfassend den Gerichtsbezirk Gonobitz, statt. Zu derselben waren auch der Präsident der k. k. Landesgesellschaft für Pferdezücht, Herr Alfred Ritter von Rohmanit aus Rothwein bei Marburg, der Vertreter des Staatshengstendepots, Herr Major Karl Edler von Pfeiffer, Herr Emil Graf Attems aus Windischfelfstritz und der Sekretär der Pferdezüchtgenossenschaft, Herr Schrott, erschienen. Der Genossenschaft, welche beschränkte Haftung hat, gehören bereits eine größere Anzahl von Mitglidern, darunter 22 bäuerliche Besitzer, an. In die Genossenschaftsleitung wurden gewählt die Herren: Obmann k. u. k. Major a. D. Edmund Baron Bay de Baha, Obmannstellvertreter Kaufmann, Realitäten- und Sägewerksbesitzer Franz Kupnik, Säckelwart Pfarrer Bilor Czeglej in Strantzken, Ausschüsse Grundbesitzer Lorenz Schmid und Anton Kalschel. In den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren Franz Krastel, Paul Dgoreuz und Josef Zugmas. Herr Major v. Pfeiffer sagte in liebenswürdigster Weise die Einstellung eines dritten nordschen Hengstes für die nächstjährige Beschälperiode in Gonobitz zu. Herr von Rohmanit erklärte u. a., daß die Pferdeprämiierungen vom nächsten Jahre an in Gonobitz und nicht mehr in Pulsgau stattfinden werden. Die Errichtung einer Pferdewette in der Umgebung von Gonobitz wurde beschlossen. Unter Dankesworten an die Anwesenden schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Wöllan, 21. Oktober. (Ein Todesopfer des Spielens mit Gewehren.) Vorgestern nahm der 10jährige Keuschlerssohn Rafael Kotnik in Podgorje bei Wöllan heimlich das geladene Gewehr seines Vaters, das an der Wand hing und spielte damit. Als sich nun die sechsjährige Bergmannstochter Maria Mlinar näherte, legte der Knabe auf sie im Späße an und drückte ab. Der Schuß ging los und die Kugel durchbohrte die Brust des Mädchens, das mit einem Aufschrei tot zu Boden sank.

Gilli, 21. Oktober. (Ein unredlicher Geschäftsdienner.) Der beim hiesigen Tapezierermeister Fossel als Geschäftsdienner angestellte Karl Muskateuc wurde gestern von seinem Herrn auf die Post geschickt, um ein Paket und 200 K. mittels Postanweisung aufzugeben. Das Paket gab er auf, während er die 200 K. veruntreute und flüchtete. Im Gasthause Stadt im Markt Luffer machte sich Muskateuc noch am gleichen Tage durch große Gelbtausgaben verdächtig. Die Wirtstochter, die ihn als armen Schluider kannte, verständigte die Gendarmen, die eine Selbstdurchsuchung bei ihm vornahm und noch den größten Teil der gestohlenen Summe in einer Zündholzschachtel, unter den Zündhölzern versteckt, vorfand. Muskateuc wurde verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Steinbrück, 20. Oktober. (Lebensgefährlicher Sturz wegen einem Schwein.) Der Südbahn-Oberverchieber August Berhove fuhr Montag vormittag mit seinem Zwickel durch

drüber. Einer will, daß sein Schüler laut gibt; umsonst. Der Alredale sitzt da, die Ohren nonchalant nach hinten geschlagen und schaut unverwandt links hinauf in den Himmel. Unser Dressurleiter lacht: „Gehn's nach Haus, wenn ein Alredale so ausschaut, ist's Schluß für heute!“ Bumbum — trocken im entferntesten Winkel Schüsse; dort wird „Mann“ gearbeitet. Es ist ein Schäfer und es kostet unsägliche Mühe, ihn davon abzubringen, sich stets den — Südpol des Versuchsverbrechers auszusuchen, statt den rechten Arm zu fassen. Kaum hörten die anderen vorgeschrittenen Hunde die Schüsse, da geht ein leidenschaftlicher Heulchor los, denn alle wollen den Kerl erwischen. Wenn Sie lähen, wie mühevoll mit gekrümmtem Rücken einer seinem Dobermann den Apportierblock tragen hilft — so, jetzt hebt er ihn gerade zum fünf-hundertstenmale auf und schiebt ihn, krampfhaft lächelnd, dem trotzig bockenden Liebling wieder in den Fang. — „Such, such, suuuuch —“ wird da ein junger zukünftiger Sherlock Holmes an eine Spur gesetzt — es ist die hundertste, sicher; aber das Fräulein Schäferin schaut links, schaut rechts, nur die Nase nimmt sie nicht hinab und Grobheit glit beim Suchen nicht!

die Ortschaft Račica, Gemeinde Saal. Ein auf der Straße umherlaufendes Schwein brachte den etwas ungeübten Radfahrer dadurch, daß es gerade in das Rad hineinkam, so unglücklich zu Falle, daß Berhove kopfüber auf die Straße stürzte und mit einem schweren Schädelbrüche bewußtlos liegen blieb. Berhove ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Friedau, 22. Oktober. (In der Mistjauche ertrunken.) Am 20. Oktober gegen Mittag war die derzeit in Lutzenberg bei ihren Eltern wohnhafte Fabrikarbeitersgattin Amalia Pletschko mit dem Aufräumen des Zimmers beschäftigt, während sie ihr zwei Jahre altes Knäblein Johann vor dem Hause spielend ließ. Als das Kind längere Zeit nicht zum Vorschein kam, lief die Mutter angst erfüllt das Kind suchen und fand es bereits als Leiche in der hinter dem Hause befindlichen Mistjauche ertrunken auf.

Friedau, 22. Oktober. (Nach dem Knebel besuche den Bauch aufgeschlitzt.) Die Besitzersöhne Martin Kauschl von Ternovcen und Lorenz Krajnc von Mezgovcen sind sich schon längere Zeit feindlich gesinnt. Am 19. Oktober waren die beiden am Heimwege aus der Kirche von St. Thomas begriffen, unweit der Ortschaft Ternovcen stießen die beiden zusammen, Krajnc versetzte dem Kauschl einige Ohrfeigen, darauf zog Kauschl sein Messer und führte damit einen wuchtigen Stich gegen Krajnc, wobei demselben der Bauch aufgeschlitzt wurde, so daß Krajnc lebensgefährlich verletzt zusammenbrach und in das Krankenhaus nach Friedau überführt werden mußte. Der Täter wurde noch im Laufe desselben Tages durch die Gendarmen des Postens St. Thomas verhaftet und dem Gerichte in Friedau eingeliefert.

Rann, 21. Oktober. (Vergiftung durch Schwämme.) Die Besitzerin Barbara Gregl in Brhova bei St. Peter am Königsberg bereitete sich gestern für sich und ihre beiden Kinder eine Schwammisuppe. Die Schwämme hierzu hatte sie selbst gesammelt. Bald nach dem Genuße der Suppe wurde allen drei übel und sie erbrachen. Der Arzt stellt eine schwere Pilzvergiftung fest. Die Mutter und ihre beiden Kinder schweben in Lebensgefahr.

Wind-Feistriger Nachrichten.

Ehrenbürger Ernennungen. Die Stadtvertretung Windischfelfstritz hat den Herren Dr. Peter Rossegger, Krieglach, Dr. Lothar Mühlstein, Marburg und Franz Bezolt, Lebnitz, das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen.

Völkischer Abschiedsabend. Der 18. Oktober war für das Deutschtum von Windischfelfstritz ein bedeutungsvoller Tag! Einer der besten und unerschrockensten Kämpfer für Deutschtum und Recht, Herr Bezolt verläßt nach 22-jähriger erfolgreicher Tätigkeit unseren hartbedrohten Ort. Kein Wunder, daß sich der Abschiedsabend zu einer mächtigen Kundgebung gestaltete, an der alle Bevölkerungsschichten teilnahmen. Ein Fackelzug der Wehren von Windischfelfstritz und Oberfelfstritz, der Turner von Windischfelfstritz und Gonobitz leitete den Abend ein. Schriftführer Herr Walland, welcher bei der Abschiedsfeier als erster das Wort

Ein Spaß am Schluß: Man läßt die ganze Bande „revieren“ und wie Gummibälle schießen die Hunde kreuz und quer fort, bis eine wütende Wellensinone uns alle in Trab versetzt, um den „Kerl“ zu retten. Dann werfen wir mit lautem Plumps unseren schönen ausgestopften Mann von der Brücke in die Mur und das Rettungswerk beginnt.

Freuden und Leiden des Dressurplatzes! Wie einfach und leicht sieht sich solch eine Vorführung an und welche Mühe geht voraus! Das eine aber sei zur Aufklärung eines alten Vorurteiles betont: Die Leidenden beim Dressieren sind wir, nicht die Hunde! Und nie ist dem Hunde das Arbeiten lästig, im Gegenteil, wer offene Augen hat, kann sehen, mit welcher Leidenschaftlichkeit die Hunde warten, wann sie endlich, endlich losgehen dürfen! Denn unsere Hunde sind nicht unsere Sklaven, sondern unsere lieben Schüler und Helfer und was man in Marburg an schönen, überraschenden Hundeleistungen sehen wird, das machen unsere Tiere gern, willig und mühelos und freuen sich, wenn sie es ihrem wunderlichen, aufrechtgehenden Freunde recht machen können!

ergriff, hob mit einer hohen Verehrtheit die Verdienste des Scheidenden hervor, die er sich um die Feuerwehr und deutsches Volkstum erworb. Sang anhaltender Beifall gab Zeugnis, daß die schön ausgeführten Worte richtig eingeschätzt und verstanden wurden. Redner überreichte Herrn Bezolt die Ehrenurkunde als Ehren-Wehrhauptmann. Zahlmeister Herr Rastiger besprach die Verdienste Bezolts um die Wehr unter Anführung von Ziffern und übergab ihm namens des Ausschusses ein Abschiedsgeheim. Herr Oberlehrer Schiele würdigte die Arbeit, die sich Bezolt um den Turnverein während seiner 21jährigen Zugehörigkeit erworben hat und feterte ihn als den größten Gönner des Vereines. Herr Bürgermeister Stiger feierte den jüngsten Ehrenbürger als Verehrter deutscher Ideale, wünschte ihm sodann in seinem neuen Bestimmungsorte Selbst das beste Wohlergehen und gab der Hoffnung Raum, daß er sich gerne und oft der Stadt Windisch-Feistritz erinnern möge. Herr Dr. Westhaller gedachte dankend Bezolts Tätigkeit im Sparkasse-Ausschusse, im Ortschulrate, der Bezirksvertretung; Bezolt verstand es, durch sein gerades, offenes Wesen, durch sein gesellschaftliches Talent, durch seinen würzigen Humor und seine Tätigkeit, sich die Zuneigung und Achtung aller zu erringen, die mit ihm zusammentamen, die bei ihm jene Eigenschaften zu entdecken Gelegenheit hatten, welche den deutschen Mann machen. Galt es deutsche Erde zu erhalten, galt es den angreifenden Gegner zu Paaren zu treiben, da war Bezolt am Platze. Durch sein zielbewusstes Streben, durch seine Fähigkeit in der Verfolgung des angestrebten Zieles wußte er manches zu erreichen, was schwer zu erreichen schien. Wir erinnern an die letzten Gemeinderatswahlen, deren günstiger Ausfall nur dem energischen Eintreten Bezolts zu verdanken ist. Redner meinte, daß Bezolt sicherlich jede sich ihm bietende Gelegenheit benutzen wird, Windisch-Feistritz aufzusuchen. Namens des Stadtschulrates sprach Herr kais. Rat Versolatti; er bedachte den Scheidenden mit herzlichsten Abschiedsworten und übergab ihm eine Anerkennung des Bezirkschulrates. Herr Dr. Siegfried Janeschitz sprach namens der Jungmannschaft. Herr Bezolt dankte dann für alle Beweise der freundlichen Bestimmung und versprach, keine Gelegenheit vorbeigehen zu lassen, nach Windisch-Feistritz zu eilen, wenn es gilt, deutsche Rechte und deutschen Boden zu schützen und hat, in den Vereinen die Eingliederung zu erhalten, denn nur dadurch kann Windisch-Feistritz deutsch bleiben. Den gemüthlichen Teil, der bis zur frühesten Morgenstunde währte, leitete die Sängerrunde ein. Böllische Sammlungen warfen ein gutes Erträgnis ab.

Markt. Am 28. Oktober findet hier ein Viehmarkt statt. Es sind bereits viele Anmeldungen von auswärtigen Viehhändlern eingelangt, so daß ein außergewöhnlich starker Auftrieb zu gewärtigen ist.

Militärgepäckmarsch mit Kampf um den Stab.

Ein interessanter Kampf im Drautale.

Besten Sonntag brachte der erste Frühzug Turner des Turnvereines Bahn in Marburg nach Mahrenberg. Am dortigen Bahnhofe hatten sich die Turner Mahrenbergs eingefunden. Die von den Marburgern mitgebrachte Ausrüstung: Gewehr, Bajonett, Patronentaschen und Tourmister wurde freudigst übernommen. Raschen Schrittes ging es nach dem als Ausgangspunkt des Gepäckmarsches sowie als Nachtlagerstation der 'schwarzen Partei' bestimmten Mahrenberg zu. Nicht geringes Erstaunen zeigten die Bewohner Mahrenbergs, als in ihrem Ort eine noch nie gesehene Schar in Militärausrüstung und strammer Haltung einmarschierte. Nach einigen Vorbereitungen wurden allen Teilnehmern die Verhaltensmaßregeln der für den ganzen Tag währenden Marschübung und den wahrscheinlich zwischen 4 oder 5 Uhr Nachmittags zu erwartenden Zusammenstoß mit der von Marburg drauaufwärts dringenden 'weißen Partei' bekanntgegeben.

Für das Vorgehen der 'schwarzen Partei', bestehend aus Turnern von Marburg, Mahrenberg und Präval, lag folgende vom Übungsleiter mitgeteilte Annahme zugrunde: Die Haupttruppe, welche sich im Raume Unterdrauburg-Präval befindet, hat als vorgeschobene Truppe eine größere Abteilung Mahrenberg besetzen lassen. Von dieser Abteilung, die als Aufklärer- und Vorhutabteilung zu wirken hatte, wurde durch Melberabfahrer in

Erfahrung gebracht, daß Sonntag von Marburg aus ein größerer Truppenkörper drauaufwärts im Anmarsche begriffen ist. Die Vorhut (schwarze Partei) erhält den Befehl, drauabwärts vorzudringen, unbedingt St. Oswald zu besetzen, dort in der Verteidigungsstellung zu verbleiben und die Ankunft von Verstärkungen der Haupttruppe abzuwarten.

Mit diesem Gefechtsplane betraut wurde um 8 Uhr 45 Minuten der Gefechtsmarsch angetreten. Der Ehegortnerhof sowie Unterfeising wurde bald erreicht. In geschlossenen Zwerterreihen und musterhafter Ordnung wurde der Einmarsch in den steirischen Drauwald vollzogen. Immer enger schloßen sich die Berge, deren Kluppen von den aufgehenden Nebelschwaden noch umhüllt sind. Tief eingeschnitten zwängen sich die lichtgrünen Wellen der Drau rauschend um mächtige schwarze Granitblöcke. Von den mit dunklen Fichten und Tannen besetzten Gehängen entströmt eine würzige herzerquickende Luft. Deren Frische und Wohlthat zeigt sich an den geröteten fröhlichen Gesichtern der Wanderer.

Welche wunderschöne und abwechslungsreiche Bilder! Gehöfte, Wegkreuze, Marterln reihen sich an schmale Feldstreifen. Waldeinschnitte, Acker und Wiesen wechseln mit niedlichen Bauernhäuschen und über das Ganze schwebt die friedliche Ruhe des Sonntags. Zudem bricht sich noch durch den Nebel die Sonne ihre Bahn. In goldgelbrotsfarbigem Scheine erglänzen die birkenbewaldeten Höhen, welche wieder mit den dunkleren, braun bis karminrot gefärbten Buchen eine Fülle von Farben ergeben, die durch den herrlich schönen tiefblauen Himmel allen Teilnehmern die Frage aufdrängen: Ist das wohl steirisches Gebiet? Ist es nicht Südtirol, das vielgenannte und vielgesuchte?

Doch plötzlich wird die Sonntagsstille gestört. Wie fernes Donnerrollen! Und jetzt braust mit mächtigem Puffen auf der andern Seite der Drau auf steilabfallender Böschungsmauer und Berglehne ein mit Menschen vollgepropfter Zug vorbei. Nicht lange dauert es, und nur mehr ein Echo kündigt der im Tale wandernden Schar, daß an diesem schönen Sonntagmorgen gar manche im engen Koupée hinter verstaubten Vorhängen eine schlechte Luft einatmen und nur den einen Wunsch haben, recht schnell aus dieser Drautalherrlichkeit zu entfliehen, um eine Reise zu machen, die sie ihrer inneren Ruhe und ihrer Gesundheit schulden. . . .

Indessen hat die drautalabwärts marschierende 'schwarze Partei' Fresen und Sauneg erreicht und punkt 12 Uhr marschierte sie in St. Oswald ein, nachdem sie über 18 Km. in drei Stunden zurückgelegt haben. Um halb 1 Uhr bringt ein Melberabfahrer die Nachricht von dem Eintreffen der Verstärkung der Haupttruppe in Fresen. Der Führer der 'schwarzen Partei' Tb. Sepp Dadiu erhält vom Übungsleiter Tb. Ing. Rudolf Plöckl den Befehl, sofort von St. Oswald aufzubrechen und den Feind, die 'weiße Partei', 2 Km. vor St. Oswald zu stellen und ein Weitervordringen zu verhindern.

Im Schnell Schritte wurde die vom Führer gewählte Verteidigungsstellung bezogen, die Vorposten aufgestellt und die Radfahrer als Aufklärer vorgeschickt.

Der Führer der 'weißen Partei' Tb. Franz Leber hat indessen an der Spitze seiner Truppe im Einmarsche über die Jodlstraße St. Marla in der Wüste passiert und hierauf mittels Überfuhr die Drau übersehen lassen. Nach einem weiteren Marsche auf der Straße nach St. Oswald wird der 'weißen Partei' bereits der erste Zusammenstoß mit den feindlichen Radfahrern gemeldet. Der Verlust eines Radfahrers zeigte den Weißen, daß sie im Bereiche der feindlichen Stellungen angelangt sind. Unter Ausnutzung der stellen und bewaldeten Gehänge des Wurmat kann die 'weiße Partei' nur langsam vordringen, da sie als Angreifer für die Wahl der richtigen Einbruchslinie in das von der 'schwarzen Partei' gut besetzte Gebiet mit größter Vorsicht zu Werke geht, umso mehr als das umliegende Gebiet als 'offen' nicht betreten werden kann.

Die in einzelnen Gruppen durchs Gehölz herelndbrechenden Teile der Weißen haben nun die Stellung der Schwarzen erreicht und mit dem Rufe 'Hurra Leipzig' stürzen die Gegner aneinander. Nach einem vier Minuten währenden Kampfe wurde er durch den Übungsleiter abgepfiffen.

Die Schwarzen konnten von den Weißen

drei Stäbe erringen und wurden somit auch Sieger.

Nach Mittellungen und Berichten der beiden Parteführer, sowie Besprechung des Anmarsches und des Kampfes durch den Übungsleiter brachte dieser die Bedeutung der vor hundert Jahren durch drei Tage tobenden Schlacht bei Leipzig in Erinnerung.

Nach der Gelobung, das Andenken aller deutschen Männer jener Zeit in Treue zu bewahren und der Söhne unserer Steiermark, die auf dem Felde bei Leipzig ihr Leben dem Vaterlande weihen, zu gedenken, erschallte aus jungen kräftigen Kehlen nach dem Rufe 'Hell Aldeutschland' das Lied: 'Ein Ruf ist erklingen — Durch Berg und durch Tal — Heraus ihr deutschen Jungen — Zum grünen Waffensaal.'

Voller Befriedigung über die Tagesarbeit wurde in St. Lorenzen von Mahrenbergs und Präval's Turnern Abschied genommen und um halb 8 Uhr abends sehen wir wieder in Marburg die 'Zahner' in langer Reihe gleichen Schrittes durch die Straßen zieh'n. Ihrem Heime zu.

Vom Gemeinderate.

Sitzung vom 22. Oktober.

Vertrauensfrage für Abg. Wastian.

Bürgermeister Dr. Schmiderer führte zu Beginn der Sitzung aus:

In der letzten Zeit haben in unserer Stadt Versammlungen stattgefunden, die von politischen Vereinen einberufen wurden und die zum Verhältnisse des Abg. Wastian zum Deutschen Nationalverbande, bzw. zum Austritt des Abg. Wastian aus diesem Verbande Stellung nahmen. Sie wissen alle von diesen Versammlungen, über welche in der Zeitung berichtet wurde; wir haben in diesen Versammlungen dem Abg. Wastian neuerdings das vollste Vertrauen ausgesprochen und die Stadtvertretung Marburgs schließt sich gewiß an, wenn ich beantrage: Der Gemeinderat der Stadt Marburg brüde dem hochverehrten Abgeordneten unserer Stadt gleichfalls das vollste Vertrauen aus. Wir haben Wastians langjähriges, verdienstvolles Wirken kennen gelernt; ob er sich im Nationalverbande oder außer diesem befindet, — er wird immer ein unbedingter Vertreter unserer Stadt sein, wir werden durch ihn immer gut vertreten werden. Die Gemeinderäte erhoben sich zum Zeichen ihrer Zustimmung von den Sitzen.

Gemeinderat und Hühnerzucht.

Der Tierchutzverein ladet den Gemeinderat zu seiner Hühnerausstellung, verbunden mit einer Züchterversammlung ein. Dr. Drosel beantragt, den Gm. Zinthauer als Vertreter der Stadtgemeinde zu entsenden. Zinthauer: Aber ich verstehe ja nichts von der Tierzucht! (Heiterkeit.) Futter soll hingehen, der hat auch mehr Zeit! Futter: Was Zeit! Ich verstehe auch nichts von den Hühnern! Zinthauer: Dann soll halt Käfer gehen! Käfer: Sehr gerne, meine Herren, aber ich habe wirklich nicht Zeit. Futter: Nun also, so muß doch Zinthauer hingehen! Dr. Drosel: Zinthauer hat ja zu Hause ein paar Pipern, da wird er schon etwas davon verstehen! (Heiterkeit.) Diefem schlagenden Argumente Dr. Drosels und dem allgemeinen Verlangen konnte sich Zinthauer nicht entziehen und er sagte nun zu.

Vergessene Gruftgebühren.

Dr. Drosel teilt mit, daß Frau Helene Tschernitschel am Bobercher Friedhofe seit 30 Jahren vier Grabstellen besitzt, ohne daß sie nachweisen kann, daß sie für sie jemals etwas bezahlt hätte. Gm. Futter habe es übernommen, mit Frau Tschernitschel einen gütlichen Ausgleich durchzuführen. Frau Tschernitschel habe sich bereit erklärt, 150 K. zu zahlen. Der Gemeinderat möge diesen Ausgleich genehmigen und dem Gm. Futter den Dank aussprechen für seine Bemühungen. Angenommen.

In den Bauauschuß für die in der Kelferstraße zu erbauende Mädchenschule werden über Antrag Fatters gewählt Gm. Geraus und Schuldirektor Dorfmeister.

Die Beschlusfassung über die Regulierung der östlichen Berggasse muß neuerdings vertagt werden.

Die Mellinger Abortanlage. Angriffe auf das Bauamt. Ein inhibierter Beschluß.

Über den Amtsvortrag hinsichtlich der zu erbauenden Abortanlage in der Mellingerstraße entspann sich, wie stets bei solchen Sachen, eine über-

aus lange, eifrig geführte Wechselrede, in welcher viel Temperament angewandt wurde und die auch zu lebhaften Heterkeltsausbrüchen führte. Der von Geraus vorgetragene Amtsbericht führte u. a. aus: Die Herstellung einer neuen Abortanlage bei der Mellinger Unterfahrt mußte eingestellt werden, weil sich während der Arbeiten herausstellte, daß dort zwei Kanäle zusammenstoßen, was man früher nicht wußte. Die Legung eines provisorischen Kanals läme aber zu kostspielig. Außerdem müßte, wenn die Südbahn zur Erbreiterung ihrer Anlagen den Platz benötigt, die Anlage, welche 8000 K. kosten würde, wieder weggerissen werden; diese bedeutende Summe wäre dann hinausgeworfen. Aus diesen und anderen Gründen wird daher beantragt: Auflassung der seitherzeit beschlossenen Abortanlage, dafür Errichtung eines bloßen Piffoirs, welches samt einer notwendigen Kanalumlegung und der Stützmauer 4000 K. kosten würde.

Fischer geht in dieser Abortgeschichte gegen den Sektionsantrag feurig los; er wirft zuerst einen historischen Rückblick auf die Genese und den Lebensweg dieser Abortanlage; mit kräftigem Temperamente verweist er darauf, daß jetzt, nachdem die Pläne fertiggestellt, die Stützmauer gebaut ist, die Arbeit wieder eingestellt und Gebautes wieder abgetragen wurde. Jetzt kommt man erst darauf, daß sich dort Kanäle befinden! Man sollte doch, bevor man einen Bau in Angriff nimmt, zuerst wenigstens den Untergrund kennen! (Lebhafte Zustimmung.) Übrigens habe man auch bei der Erbreiterung der ehemaligen engen Unterfahrt einen Kanal gelegt und trotz der Arbeiten in jener schmalen Unterfahrt war doch der Wagenverkehr nicht unterbunden. Heute, bei der breiten Unterfahrt, solle dies unmöglich sein? Man dürfe es, sagte der Redner, ihm nicht verargen, wenn ihm das Blut zum Kopf stielge. Der Sektionsantrag bedeute eine Herausforderung Mellings und eine Blamage des Gemeinderates, weil dieser bereits alles für den Bau der Abortanlage vorgekehrt habe und schon bauen ließ und jetzt alles stehen lassen wolle, weil man jetzt erst daravskomme, daß sich dort Kanäle befinden. Von einem Piffoir hat Mellling nichts, am wenigsten die Frauen; wir wollen einen Abort!

Kasko: Ich kann mich mit dieser Sache auch nicht befreunden. Man ist offenbar nicht mit der nötigen Genauigkeit zu Werke gegangen. Als das Projekt ausgearbeitet wurde, mußte das Bauamt die Verhältnisse doch kennen. Daß die Stützmauer ohne Kenntnis der Kanalverhältnisse gebaut wurde, ist mir ein Rätsel. (Lebhafte, laute Zustimmung.) Redner verwies dann auf den Bloß bei Westthaler in der Tegetthoffstraße, der für eine solche Anlage schon deshalb geeignet sei, weil dort die Passanten von allen Richtungen vorbeikommen, auch jene von der Bahn und weil uns dieser Platz nicht von der Südbahn genommen werden kann. (Beifall.)

Havlicek: Wir haben durch diese Angelegenheit den Beweis für die dringende Notwendigkeit eines zweiten Ingenieurs im Stadtbauamt erhalten. (Lebhafte Heterkeit, weil diese ironisch gehaltene Bemerkung Havliceks sich auf den in der vertraulichen Sitzung zu erledigenden Antrag auf Anstellung eines zweiten Ingenieurs bezog.) Zuerst baut man eine Mauer und wenn sie fertig ist, weiß man nicht, wo das Wasser ablaufen soll. (Heterkeit.) Das ist doch gewiß sehr interessant. Bei uns werden übrigens derartige Sachen immer derart hoch veranschlagt, daß sie ja nicht durchgeführt werden können. (Lebhafte Zustimmung.) Keine Stadt der Monarchie hat einen solchen Abortmangel als wir. Wo sollen die Bauern, wenn sie in die Stadt kommen, ihre Notdurft verrichten? Über die Platzfrage läßt sich ja reden, aber es dürfte nicht ein Piffoir errichtet werden. Die veranschlagten Kosten sind riesig, 8000 K.! Um dieses Geld baut man sich ja eine Villa (Zustimmung) und nicht eine Abortanlage! Was würde denn, nach solchem Maße gemessen, ein Hausbau kosten! Als es sich um die Beleuchtung des Domplatzes handelte, da sagte Dr. Mally: Licht, mehr Licht braucht Marburg! Ich aber, meine Herren, sage Ihnen: Marburg braucht mehr Aborte! (Stürmische Heterkeit.) Wenn die Sache nicht anders geht, so übergeben wir sie dem Bezulla oder wie er heißt (Heterkeit) und vielleicht wird dann wieder jemand einen Dank beantragen für das Bauamt. Gehen wir, meine Herren, heute nicht auseinander, ohne daß in dieser Sache ein Beschluß gefaßt wurde in dieser Parfümerie-sitzung!

Misera: 8000 Kronen sind entschieden zu hoch. Der Bloß bei der Stadt Wien wäre für eine solche Anlage mit Rücksicht auf den Verkehr

sehr geeignet und dort läme auch die Wartefrau auf ihre Rechnung, was bei der Unterfahrt nicht der Fall wäre. Die Erdarbeiten sind bei der Unterfahrt schwieriger und kostspieliger und die Bahn kann, wenn auch Fischer anderer Ansicht ist, diesen Platz vielleicht doch einmal benötigen. Dann wären aber die 8000 K. hinausgeworfen, wofür sich die Wähler sehr bedanken würden. Bei Westthaler würden nur die halben Kosten erwachsen und dort komme ja alles zusammen: Von Melling, vom Bahnhof, von Lettersberg, von der Stadt. Übrigens verlangen die Mellinger gar keine Aborte; diese wären in erster Linie für die St. Peterer; die Mellinger haben selbst ihre eigenen Aborte! Redner ist für den Sektionsantrag, weil wir nicht das Geld zum Hinauswerfen haben.

Bürgermeister Dr. Schmiderer: Ich habe den Bau einstellen lassen, als die großen Schwierigkeiten mit den Kanälen auftauchten. Im Oktober ist dort der Wagenverkehr, der durch die Kanalarbeiten behindert würde, ein weit größerer als sonst. Übrigens hieß es zuerst, die Abortanlage koste 4000 K.; um die Nebenkosten, wie Stützmauer und Kanal, hat sich aber niemand bekümmert. Redner bezweifelt es, ob die St. Peterer Bauern die für die Wartefrau bestimmten Abortbenützungsgebühren zahlen werden. Das spätere Verhalten der Südbahn könne man auch noch nicht bestimmt vorher-sagen.

Es sprachen nochmals Fischer und Havlicek, dann Reger, welcher sagte, über diese Sache ließe sich noch viel mehr reden. Er ist dafür, daß eine Abortanlage hinter der Unterfahrt, bei der Frachtenbahnhof-Auffahrtsstraße, in der Nähe des Bendlerschen Hauses errichtet würde, wo sie niemanden stört.

Dr. Mally nimmt das Bauamt gegen die diesem gemachten Vorwürfe in Schutz. Das Bauamt konnte die dortigen Kanalverhältnisse nicht kennen, bevor die Erde aufgerissen war. (Zwischen-rufe.) Als der Tegetthoffstraßenkanal mit seinen zwei Teilen, dem alten und dem neuen Stück, von denen eines in die Mühlgasse, das andere nach Melling führt, gebaut wurde, ist leider ein Malheur geschehen.

Gatscheg: Damit nicht wieder in jedem einzelnen Falle solche lange Debatten abgeführt werden müssen, soll man alle Abortanlagenforderungen gemeinsam verhandeln; die Magdalenenvorstadt wird auch mit solchen Wünschen kommen.

Es sprachen neuerdings Fischer und Misera und dann Geraus, welcher ebenfalls für das Bauamt eintritt. Man habe das Bauamt angegriffen; dessen zweiter Ingenieur ist allerdings an dieser Angelegenheit gewissermaßen mitschuldig, und zwar deshalb, weil er uns fehlt. Das Bauamt wußte nicht, wie die Kanäle gehen. (Zwischenrufe: das ist aber traurig!) Es ist leider kein Plan vorhanden, auf welchem die Kanäle nach genauen Notizen eingezeichnet sind.

Die Abstimmung.

Es kommt dann zur Abstimmung über die drei gestellten Anträge.

I. Der Sektionsantrag begehrt, wie bereits erwähnt, Auflassung der begonnenen Abortanlage und Errichtung eines gewöhnlichen Piffoirs ohne Abort an derselben Stelle und Ausforschung eines anderen, geeigneten Platzes für eine vollständige Abortanlage.

II. Antrag Havlicek: Errichtung einer Abortanlage bei Westthaler (Stadt Wien); Fischer ruft: Havlicek will also gar keinen Abort in Melling! Da wird halt der Herr Havlicek einen Sack hinhalten müssen! (Stürmische Heterkeit.)

III. Antrag Fischer: Piffoir samt Abortanlage bei der Unterfahrt.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Havlicek, über den zuerst abgestimmt wurde, abgelehnt, der Sektionsantrag angenommen, desgleichen aber auch der Antrag Fischer. Fischer triumphant! Aber bald wurden eintage Bedenken laut über die Zulässigkeit des zweiten Beschlusses, der dem ersten widerspricht.

Aufhebung eines Beschlusses.

Bürgermeister Dr. Schmiderer erklärte auch sofort, daß er nach der Annahme des Sektionsantrages über den Antrag Fischer gar nicht hätte abstimmen lassen dürfen, weil der Antrag Fischer (der Piffoir und Abort verlangt), im vollen Gegensatz zu dem angenommenen Sektionsantrage (Piffoir ohne Abort) steht. Er müsse daher den Beschluß über den Antrag Fischer aufheben. Fischer: Aber mein Antrag kann ja als Zusatzantrag gelten! Dr. Schmiderer: Nein,

das ist kein Zusatzantrag. Ein Zusatzantrag darf dem vorhergegangenen Beschluß nicht direkt widersprechen. Es wurde noch eine Weile hin und her geredet und dann war's mit dieser Parfümerie-debatte endlich Schluß.

Mit der Annahme des Antrages Misera, eine überflüssig gewordene Gaslaterne, welche sich dort befindet, wo das alte Piffoir bei der alten Draubrücke stand, aufzulassen, war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung beendet.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Am 20. Oktober fand hier die Trauung des Herrn Ludwig Strupi, Leutnants im Infanterie-Regiment Graf von Revenhüller Nr. 7, zugeteilt der Intendanz des 3. Korps, mit Fräulein Dora Kemm, statt. Beistände waren die Herren Adalbert Blechschmid, Bäckerelbesitzer in Graz, und Karl Wolf, mag. pharm. in Marburg.

Franz Graf Attems — Geheimer Rat. Der Kaiser hat dem Landesauschubssitzer Franz Grafen Attems in Graz die Würde eines Geheimen Rates tosfret verliehen.

Todesfälle. Am 18. Oktober starb in Wles die Oberlehrers- und Hausbesizersgattin Frau Alofia Kaiser, geb. Lukas, im Alter von 66 Jahren. — In Ehrenhausen verschied am 19. Oktober der Kaufmann und Realitätenbesitzer Herr Karl Wruh, Mitglied des Gemeinderates, im 53. Lebensjahre. — Am 22. Oktober verschied hier Frau Angela Tag, geb. Stämpfl, Witwe des gewesenen Bezirks-hauptmannes Friedrich Toz. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 4 Uhr vom Sterbehause, Dom-platz 11, aus nach dem Stadtfriedhofe statt.

Die Hauptversammlung des Franz Josef-Vereines zur Unterstützung dürftiger Schüler der k. l. Staatsoberrealschule in Marburg findet Mittwoch den 29. Oktober um 6 Uhr abends im Konferenzzimmer der Anstalt statt. An alle ordentlichen Mitglieder ergeht hemit die Einladung zur Teilnahme.

Theaternachricht. Heute Donnerstag den 23. Oktober (Nr. 17, Serie gelb) Erstaufführung der Operette „Das süße Mädl“ von Heinrich Reinhardt. Die Titelpartie singt Fräulein Amalie Langer. In der Rolle der Fritz Weiringer tritt Frau Jenny Polka-Hey das erstemal auf. Die Operette ist von Herrn Regisseur Hey neu einstudiert, den musikalischen Teil leitet Herr Kapellmeister Stege. Samstag den 25. (Nr. 18, Serie orange) erstes Auftreten des Direktor Adolf Stege d. A.; es gelangt der lustige Militärschwank Buchbinders „Die dritte Eskadron“ zur Aufführung. In dieser Vorstellung spielt Herr Direktor Adolf Stege d. A. die Rolle des Rittmeisters Gabor von Börtessy.

Kriegsspiel des Marburger Turnvereines. Sonntag den 26. Oktober findet das diesjährige Kriegsspiel des Marburger Turnvereines statt. Das Spiel wird sich in der Gegend von Windenau und Rohwein abwickeln und zieht sich entlang bis Habakuk, Pivola, Haus am Bachern, Antonquelle und Marburger Hütte. Die verteidigende Abteilung bezieht schon am Vormittage die Plätze und die angreifende Abteilung stellt sich Punkt halb 1 Uhr in der städt. Turnhalle, Kaiserstraße 3. Von der Turnhalle aus beginnt der Vormarsch der drei Haupttruppen über die neue Reichsbrücke nach der Teisterstraße, von wo aus der Angriff beginnt. Aufgabe der angreifenden Abteilung ist nun, entweder den Feind aus den Stellungen zu werfen und zurückzutreiben oder ihn gefangen zu nehmen. Sollte der Feind sich nicht halten können, so steht ihm der Weg zur Antonquelle oder Marburger Hütte offen. Bestegt ist er dann, wenn die Haupttruppen ihn bis über die Antonquelle zurückwerfen oder wenn er gefangen genommen wird. Sollte der Feind sich halten und sich nicht bis Habakuk vertreiben lassen, so ist die angreifende Abteilung bestegt und alle Truppen sammeln sich am Orte des Abblasens. Im Falle, daß bis fünf Uhr keine Entscheidung getroffen ist, wird als unentschieden abgeblasen. Die angreifende Abteilung ist durch welche Armblinden und der Feind durch welche Brustblinden gekennzeichnet. Es ergeht hierdurch nochmals an alle Turner und Schüler der Ruf, Sonntag halb 1 Uhr in der Turnhalle zu sein und am Kriegsspiele teilnehmen zu wollen. Freunde des Marburger Turnvereines sind freundlichst dazu eingeladen.

Der Marburger Schaufzug. Der Flieger-Apparat, mit welchem der Flieger Borgottl nächsten Sonntag nachmittags von der Thelen-Auffahrt...

Herbstliedertafel im Kasino. Die Südbahnliedertafel hält, wie wir bereits mitteilten, am Samstag den 25. Oktober ihre Herbstliedertafel in den unteren Kasinoräumen ab.

Arbeiter-Radfahrerverein Draudler. Allen Mitgliedern und Freunden des Radfahrersportes wird die letzte heurige große Partie, welche am Sonntag den 26. Oktober nach Windischgroz stattfindet...

Lichtbildervortrag im Stadttheater. Von welcher Seite wir auch Etrol betreten mögen, fast überall führt der Weg durch Felsentore in das Innere des Landes und eine der prächtigsten Eingangsporten in dieses schönste europäische Bergland...

Wackere Tat eines Marburger Oberkondukteurs. Am Sonntag den 19. Oktober nachmittags sprang vom Molo Sanità in Triest ein etwa 23-jähriges Mädchen, namens Paola Silcora...

Marburger Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien. Das wirklich gut gewählte Programm hat heute seinen letzten Tag. Es ist schade, daß so vorzügliche Serken wenig Anklang finden...

Ausbrüche des Vesuv. Untergang von Pompeji. Die historische Handlung spielt sich in 5 Hauptakten ab und hat eine Vorführungsdauer von zwei Stunden.

Ein Naturspiel aus Brioni. Von Herrn Schwegler erhielten wir aus Brioni, wohlverpackt mit Moos, eine Anzahl von Zweigen des sogenannten immergrünen Erdbeerbaumes (Rubus unedo)...

Ungetreuer Geschäftsdienner. Der bei der Firma Kofoschinegg in Marburg angestellt gewesene Geschäftsdienner Johann Kuran eignete sich Gelder, die er im Auftrage der Firma von den Kunden einlieferte...

Besitzwechsel. Das ehemals Laborskische Haus (Möhrenapotheke) am Hauptplatz wurde vom Apotheker Herrn Brull von der Konkursmasse käuflich erworben.

Ein Husar vom Zuge getötet. Zwischen Radfersburg und Oberradfersburg wurde gestern morgens der Husar Palogh des Husarenregiments Nr. 16, als er auf dem Bahnkörper gegen Radfersburg ging, überfahren.

Unter dem Verdachte des Gattenmordes verhaftet. Der Bindermeister Alois Deutschmann in Straß wurde vorgestern unter dem Verdachte des Gattenmordes von der Gendarmerie verhaftet und dem Bezirksgerichte Leibnitz eingeliefert.

Aus dem Gerichtssaale.

Die St. Lorenzener Serbenaffäre.

Marburg, 22. Oktober.

Im Vorjahre sandten slowenische Hezer in St. Lorenzen ob Marburg an die Staatsanwaltschaft anonyme Zuschriften, deren Schreiber die St. Lorenzener Deutschen des Hochverrates usw. beschuldigten...

Dann kam die bekannte Lorenzer Serbengeschichte. Da die Äußerungen des fanatischen slowenisch-italienischen Agitators Karl Bresotschnik bei Siegesfestern im Gasthause Koder in St. Lorenzen das Tagesgespräch bildeten...

Sprüche brachte Bresotschnik gegen vier Herren wegen jener Anzeigende die Ehrenbeleidigungsklage ein. Vom Bezirksgerichte wurden die Angeklagten aber freigesprochen; dagegen brachte Bresotschnik die Berufung und Nichtigkeit ein...

Braut-Seide von 1 Krone 35 Heller p. Meter, in allen Farben. G. Honnberg, Hofl. J. M. der deutschen Kaiserin Zürich.

FILIALE der Anglo-Österreichischen Bank in Marburg übernimmt bis auf weiteres

Bargelder in provisionstremem Konto-Korrent, Kündigungsfrei, zu 5% auf Giro-Konto, Kündigungsfrei 4 1/2% gegen Einlagsbücher, rentensteuerefrei, 4 1/2% und vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte kulantest.

Ständig verlangt werden MAGGI'S Suppen (in Päckchen) mit dem Kreuzstern Das Beste ist immer das Billigste. Angelegentlichst empfohlen von Karl Kasimir Gemischtwarenhandlung, Marburg.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Höf- und Weinbau-Schule in Marburg
 von Montag den 13. bis einschließlich Sonntag den 19. Oktober 1913.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° reb. Baromet.)	Temperatur u. Welfers								Wolffung, Tagemittel	Wiederfällige	Bemerkungen
		Temperatur				Höhe		Niederste				
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	745.1	6.6	9.6	6.0	7.4	10.5	12.1	5.0	3.6	9	0.3	Regen
Dienstag	750.5	3.3	6.3	0.2	3.3	10.0	11.5	0.0	-2.4	2	.	
Mittwoch	743.4	0.3	9.7	2.7	4.2	10.7	13.0	-2.0	-2.8	3	.	Reif
Donnerst.	743.9	1.1	11.3	7.1	6.5	21.1	14.5	-0.5	-1.5	6	.	"
Freitag	746.0	6.1	11.8	5.4	7.8	12.5	15.6	4.0	3.0	4	.	"
Samstag	744.2	2.2	12.9	3.4	6.2	13.4	15.6	0.6	-0.2	0	.	"
Sonntag	741.5	4.0	13.2	4.8	7.3	13.7	15.0	0.0	-0.3	0	.	"

Alle Hausfrauen sagen

aus vollster Überzeugung: kein Kaffee ohne: **Franck**: und darum empfehlen sie nur „Necht: **Franck**: mit der Fabrik-Marke Kaffee-mühle“.

Wo bekommt man den besten gebrannten Kaffee?

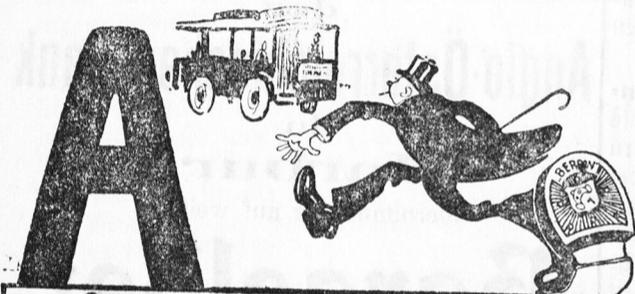
Wo bekommt man die feinsten Chocoladen, Tee und Cacao?

Bei 4684

EMIL ROSE

Niederlage der Brüder Kunz
 Kaffee- und Tee-Import, Cacao- und Chocoladen-Fabrik
 in Wien

Marburg, Herrengasse 28.



Der **A**utobus fährt schnell und leicht, **Wen** „**P**ilsen“ trägt, ihm stets erreicht.

Dampfbäckerei Franz Schober
 Marburg, Josefgasse 4

Abendgebäck

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um halb 5 Uhr nachmittags. 1646

frisches Weiß- u. Wiener Luxusgebäck, frische Aufkippel, Mohnbengel, und Gugelhupf (von 20 u. 40 H. aufw.), ferner feine Gattungen Zwieback, feines Teegebäck, Milch- und Rosinenbrot von 10 Heller aufw., Grahambrot und gutes Kornbrot. Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

Ein Zinshaus

stockhoch, 9 Wohnungen, Wasserleitung, Wirtschaftsgebäude, Gemüsegärten ist zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 4785

Schön möbl. Zimmer

mit Erker, sep. Eingang, sonnseitig, in einer Stadtparkvilla, ab 1. Nov. zu vermieten. Auch mit Verpflegung. Adresse in der Verw. d. Bl. 4784

Buschenschank

Mellingberg 6. Neuer süßer Wein. 4808

Ein Lehrlinge

beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen bei Max Macher, Glasniederlage, Marburg. 4007

20 Kronen täglich

kann sich jedermann durch Übernahme einer bequemen Agentur nebenbei verdienen. Fachkenntnisse unnötig. Betrifft keine Versicherungen, Serienlose usw. Offerte unter N. 2. 1996 an Haagenstein und Bogler, U.-G., Wien I. 4713

Möbl. Zimmer

freundlich und sonnig, sep. Eingang, 1. Stock, in einer Villa für ein anständ. Fräulein mit ganzer Pension billig zu vergeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 4783

Mehrere Büglerinnen

für Damenkostüme finden dauernde Beschäftigung bei L. Buntbauer, Färberei und chem. Wäscherei in Marburg, Lederergasse 21. 4780

Zur Herbst- u. Winter-Saison.

Neue Sport-Hutbänder

Empfehle mein reichsortiertes Lager in Kleider-Samte

Modernste Hut-Gestecke, Flügel und Federn zu den billigsten Preisen.

schwarz und färbig.

Hut-Samte, Brokat-Samte Spitzen, Rüschen u. Bänder.

Reizende Theaterschärpen

In großer Auswahl und allen Preislagen. Hochachtend

Englische karierte Tücher (Plaids)

Felix Michelitsch „Zur Brieftaube“ Herrengasse 14.

Nordseefische!

Durch direkte Bezüge aus Bremerhaven bin ich in der Lage, die Fische bedeutend billiger am Plage zu bringen.

- per Kilo
- Schellfisch R. 1.-
- Calblian 80 H.
- Seelachs 70 H.
- Bratschellfisch R. 1.-
- Seezungen R. 2.40
- Seehecht R. 1.40
- Rotfische R. 1.40

Verkaufsstellen:
 Donnerstag abends Herrergasse 5
 Freitag vormitt. Hauptplatz
 Stand rote Firmatafel.

Franz Gschultschek

Seefisch- u. Delikatessenhandlg. Herrergasse 5.

Über 50 gebrauchte, guterhaltene

Schreibmaschinen

aller Systeme mit Garantie, werden enorm billig abgesetzt. Ausführliche Offerte durch Franz Petelinz in Ober-Pulsgau. 4540

Wohnung

parterre, 2 Zimmer samt Zubehör, Gartenanteil zu vermieten. Schmidnergasse 10.

Werkstätte

mit Wasserkraft zu verpachten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4782

Köchin

Selbständige tüchtige sehr rein und nett, nicht arbeits-scheu, wird sofort aufgenommen. Guter Lohn und gute Behandlung. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4823

Lehrjunge

mit guter Schulbildung, aus besserem Hause wird aufgenommen del Th. Eggers Nachfolger Heinrich Macher, Manufaktur-, Spezeret- und Eisenwarenhandlung in Ehrenhausen, Stelermart. 4818

Möbl. Zimmer

zu vermieten für älteren Herrn. Anzufragen bei Frau Belle, Rärntnerstraße 21, 1. St. 4815

Möbliert. Zimmer

mit 2 Betten und Verpflegung bis 1. November zu vermieten. Blismardstraße 14, 2. St. Tür 5.

Verwalter

Wirtschaftler, Schaffer, Ökonom, einfach, deutsch, slowenisch, sehr gute Zeugnisse, Acker-, Obst- und Weinbauschule, gesetztes Alter, sucht Posten unter Koller, Scheidtenbergerstraße Nr. 3, III. Stock, Graz. 4623

Kommls

der Spezererbranche für Aushilfe gesucht bei Ferdinand Kaufmann, Hauptplatz 2. 4825

Geld Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen, bei 4 R. monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell, und billig Sigm. Schillinger, Bank- und Eskomptebüro, Breßburg, Kossuth Platz 29. Retourmarke erbeten.

Ruhiges Zimmer

gesucht. Nähere Angaben unter „Professor“ an die Verwalt. des Blattes. 4773

K 354.600

Gesamthaupttreffer
11 jährliche Ziehungen 11
nächste zwei schon am 3. und 15.
November 1913 durch die kürs-
gemäß wiederverkauflichen, jahrzehnte-
lang gültigen

4 Original-Lose 4

Ein italien. Rotes Kreuz-Los
Ein Basilia-Dombau-Los
Ein Serb. Staats-Los
Ein Josziv „Gutes Herz“-Los.
Alle vier Originallose zusammen
Kassapreis K. 157.25 oder in
nur 59 Monatsraten a K. 3.—
mit sofortigem alleinigen Spielrechte.
Zusgesamt 330 Gewinnziehungen.
Zusammen K. 13,573.500 Gewinn-
treffer. Jedes dieser Originallose muß
unbedingt gezogen werden.
Ziehungslisten kostenfrei
Bank- und Wechselhaus

Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.
Ede Gonzagastraße. 4789

OXO
Rindsuppe-Würfel

der Compagnie **Liebig** sind infolge ihres hohen Gehaltes an bestem
Fleisch-Extrakt nicht nur zur sofortigen Herstellung einer feinen Rindsuppe
geeignet, sondern auch zur Verbesserung und Kräftigung von Suppen und
Saucen, Gemüsegerichten u. a.

Demeter Duma Wiener Luxusbäckerei
mit Kraftbetrieb

Telephon Nr. 116. **Tegetthoffstrasse 29.** Telephon Nr. 116.
Filiale: Tegetthoffstrasse 53. :: :: Verkaufsstellen: Herrengasse 36, Kärntnerstrasse 90.
Spezialität! Nur bestes erstklassiges **Spezialität!**
Halb 5 Uhr nachmittags **Abend-Gebäck** Halb 5 Uhr nachmittags
täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck. Niederlage von Simonsbrot, bestes Diät-
und Delikatessenbrot für Zucker- und Hagenkranke. Prämiertes echtes Kornbrot, Grahambrot, Sandwiches, Briochen, Nußkipfel, Milch- und
Rosinenbrot zu allen Preisen. Feinster Zwieback und Teegebäckspezialitäten en gros, en detail. Verlangen Sie Preisliste. — Lieferant der
k. k. österr. Staatsbeamten und der Internationalen Schlafwagengesellschaft. Zu jeder Tageszeit Zustellung ins Haus.

Nichts anderes zum Kaffee nehmen als

LOBOSITZER Kaffee-Gries

LOBOSITZER KAFFEE-GRIES
BESTER KAFFEE-AUSLAUF
LOBOSITZER-SCHOKOLADE
ZUCKERWAREN UND KAFFEE-SURROGAT
BÄCKEREIEN ANTIKES

Ist von schmackhafter kräftiger Würze.
Ausgiebigkeit, schöner Färbung

VERLANGEN SIE STETS LOBOSITZ

Marburger Marktbericht
vom 18. Oktober 1913

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo		80
Rindfleisch . . .		1	80	Kren	"		80
Kalbfleisch . . .	"	2	—	Suppengrüns . . .	"		40
Schafffleisch . . .	"	1	30	Kraut, saures . . .	"		28
Schweinefleisch . . .	"	2	—	Rüben, saure . . .	"		20
" geräuchert . . .	"	2	40	Kraut . . . 100	Köpfe	3	—
" frisch	"	1	80	Getreide.			
Schinken frisch . . .	"	1	70	Weizen	Bntn.	20	50
Schutter	"	1	60	Korn	"	17	—
Viktualien.				Gerste	"	15	—
Kaiserauszugmehl	Kilo		38	Hafer	"	17	50
Mundmehl	"		36	Kukuruz	"	20	50
Semelmehl	"		34	Gerste	"	24	—
Weißpohlmehl	"		32	Haide	"	20	—
Türkenmehl	"		32	Bohnen	"	30	—
Haide	"		56	Geflügel.			
Haidebren	Liter		40	Indian	Stück	4	—
Gerstebren	"		30	Gans	Baar	3	50
Weizengries	Kilo		40	Gute	"	2	—
Türkenries	"		32	Brathühner	"	4	—
Gerste, gerollte	"		50	Kapaune	Stück	—	—
Reis	"		48	Obst.			
Erbisen	"		64	Äpfel	Kilo		24
Linien	"		80	Birnen	"		28
Bohnen	"		28	Nüsse	"		—
Erdäpfel	"		06	Diverse.			
Zwiebel	"		10	Holz hart geschw.	Meter	9	—
Knoblauch	"		60	" " ungeschw.	"	10	—
Eier 1	Stück		08	" weich geschw.	"	8	—
Käse (Topfen)	Kilo		54	" ungeschw.	"	9	—
Butter	"	3	—	Holzbohle hart . . .	Hekt.	1	70
Milch, frische	Liter		20	" weich	"	1	60
" abgerahmt	"		10	Steinkohle	Bntn.	2	80
Rahm, süß	"		88	Seife	Kilo		88
" sauer	"		96	Kerzen ungeschlitt . .	"	1	28
Salz	Kilo		26	" Stearin	"	1	88
Rindschmalz	"	3	—	" Styria	"	—	—
Schweinschmalz	"	1	90	Sen	Bntn.	7	50
Speck, gehackt	"		1	Stroh Lager	"	6	—
" frisch	"		2	" Futter	"	5	—
" geräuchert	"		2	" Stren	"	4	50
Kernfette	"		2	Bier	Liter		44
Zwetschken	"		1	Wein	"		96
Buder	"		92	Braunwein	"		80
Kümmel	"		1				
Pfeffer	"		2				

Abbazia-Zwieback
: wohlschmeckend und billig :
empfehlst bestens 4641
Backhaus und Filiale Berner.
Für Wiederverkäufer bestens geeignet.

Damenmode-Hutfalon
o o o **Wippel** o o o
Tegetthoffstraße 43, gegenüber Hauptbahnhof
empfehlst sich den P. L. Damen zur Anfertigung
englischer und französischer Toiletten
nach Maß sowie schöne, elegante Auswahl in Damen-
Mädchen- und Kinderhüten. 4768

Geld-Darlehen
ohne Bürgen, an Personen jeden
Standes (auch Damen), von 200 K.
aufwärts bei 4 Kronen monatlicher
Abzahlung sowie Hypothekendarleh.
besorgt rasch und diskret Alexander
Arntstein, Budapest, Verlenng. 4.
Retourmarke erwünscht. 4706

Reparaturen an Nähmaschinen !!
werden in unserer Werkstatt prompt
und sachgemäß ausgeführt.
SINGER Co.
Nähmaschinen-Alt.-Ges.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-
Geschäft.
Marburg, Herreng. 32
Auf gefällige Anfragen jede ge-
wünschte Auskunft. Stich- und Näh-
muster gratis und franko. 2605

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an **Asthma, Lungen-, Kehlkopftuberkulose, Schwindsucht, Lungenapoplexie, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit** leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartig Kranken erhalten von uns **vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen** aus der Feder des Herrn Dr. Med. Guttman, Chefarzt der Finsenkuranstalt über das Thema: „**Sind Lungenleiden heilbar?**“ nebst einer Probe unseres bewährten diätetischen Tees. Tausende, die denselben bisher gebraucht haben, preisen ihn. Praktische Ärzte haben diesen Tee als hervorragendes Diätetikum bei **Lungentuberkulose (Schwindsucht), Asthma, chronischem Bronchial- und Kehlkopftatarrh** gebraucht und gelobt. Der Tee ist **kein Geheimmittel**, er besteht aus **Lieberschen Kräutern**, welche laut **kaiserlicher Verordnung** dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, daß er auch von weniger Bemittelten angewandt werden kann. Um jedem Kunden **ohne jedes Risiko seinerseits** Gelegenheit zu geben, den Tee zu versuchen und ihm Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über „**Sind Lungenleiden heilbar?**“ nebst einer Probe unseres Tees **vollständig umsonst** und portofrei zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte mit genauer Adresse an **Puhlmann & Co. Berlin 673 Müggelstraße 25.**

: Taschentücher :

in großer Auswahl in Leinen, Halbleinen, Batist, für Herren, Damen u. Kinder.

Modetaschentücher in den neuesten Dessins,

Reizende Seiden-Taschentücher

bei **Felix Michelitsch „zur Brieftaube“** 4686
Herrengasse 14.

: Sollicitator :

der Manipulation, Gabelsberger Stenographie und beider Landessprachen vollkommen mächtig, findet sogleich Aufnahme. Schriftliche Anträge an **Dr. Heinrich Haas, Advokat in Marburg.** 4748

Schreibmaschinen- und Nähmaschinen-Reparaturen

aller Systeme werden fachgemäß und gewissenhaft rasch und billig ausgeführt in der mechanischen Werkstätte 4547
Moriz Dadiou, Mechaniker
Bitttrinhofgasse 22. Telephon 34/VIII.

Gelegenheitskauf.

Beste Zeit zur Verpflanzung der Obstbäume! Weltliche Nußbäume, Zwergbirnen, Apfel-Hochstämme, Flieder, Rosen, Coniferen, wilder Wein, Kugel- und Pyramidenlorbeer, verschiedene Blattpflanzen fürs Zimmer, **Grabkränze** und Chrysanthemem, abgeschnitten und in Töpfen

für Allerheiligen 4699
sehr billig abzugeben.
Gärtnerei A. Kleinschuster.

Einfamilienhaus
modern, ohne Gegenüber, freie Aussicht, morgensonneitig, mit zwei Wohnungen, eventuell 1 Wohnung, mit 4 geräumigen Zimmern, Küche, Zugehör, sehr schönes Gelobst und Gemüsegarten, billig zu verkaufen. Magdalenenvorstadt. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3433

Maiernigg am Würthersee
schöne Villa 4323
gotischer Stil, sehr solid gebaut, samt Einrichtung, 8983 qm Grund, parkartiger Garten, eigene Quellwasserleitung, Bade- u. Bootshütte mit Kielboot. Preis 30.000 M. Auskunft aus Gefälligkeit im Geschäft Michelitsch, Herrengasse 14.

Loge
ganz oder halbe zu vergeben. Anzufragen in der Verwaltg. d. Blattes. 4538

Wohnung
Tegethoffstraße 11, 3. Stock, mit 3 Zimmer, Balkon, Küche i. Zugehör ist sofort zu vermieten. Anzufragen bei Joh. Grubitsch. 4471

Zwei englische
Soxterrier
reinhäufig, 7 Monate alt, an Liebhaber zu verkaufen. Anzufragen Kotschinnegstraße 117, 1. Stock zwischen 11 und 1 Uhr. 4432

Nur 3 Kronen
kostet eine meisterhaft ausgeführte Stimmung beim Pianofortestimmer **J. Kanzler** Marburg, Schmidplatz 6 früher Stimmer der Großfabrik Gebrüder Zimmermann in Leipzig.

Schöne Gartenerde
ist unentgeltlich abzugeben. Blumengasse, Neubau. 4287

Großes Zimmer

samt Verpflegung für zwei solide Herren sofort zu vermieten. Bismarckstraße 16, 1. Stock. 4794

Gewölbe

mit anstoßendem Zimmer, Wohnung, sonneitig, zwei Zimmer, Kabinett, Küche, zu vermieten. Herrengasse Nr. 23, 1. St. 4750

Elegante Wohnung

mit 3 Zimmer, Bade- und Dienerszimmer, Gas, 1. Stock, neben dem Stadtpart, mit 1. Jänner event. 15. November zu vermieten. Ferdinandstraße 9. 4643

K 400.000

Haupttreffer
11 jährliche Ziehungen nächste 3 schon am 1. und 15. November durch Ankauf der unbedingt zur Verlosung gelangenden und stets wiederverkaufsfähigen

4 Original-Lose:
1 Österr. Rotes Kreuz-Los
1 Italien. Rotes Kreuz-Los
1 Staats-Tabak-Los
1 Gutes Herz-Los.

Alle 4 Lose zusammen Kassapreis ca. **180.50** oder in **56 Monatsraten** a **3.75**

Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Einfindung der 1. Rate, auch mit Postanweisung. 4700

Friedländer & Spitzer
Wien, VI, Mariahilferstraße 103. Verlosungszeitung gratis.

Ein tüchtiger Kontorist

oder **Fräulein mit Praxis** im Stenographieren und Maschinschreiben sehr gut bewandert, findet dauernden Posten, aus Weingeschäft bevorzugt. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 4766

Zur Verstellung von fugenlosen Fußböden 612

:: Xeolythböden ::

(Kunstholz) sowie Terrazzoböden empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabriksgasse. Telephon 188.

Eine gutgehende 4781

Greislerei

billig zu vermieten. Anzufrag. Thesen Nr. 47 bei Marburg.

Pracht schöner Schäferhund

jung, reinrassig, sehr preiswert zu verkaufen. Anfrage Café Frau. 4742

Wirtschafterin

welche die ganze Landwirtschaft versteht, im Häuslichen bewandert ist, sucht Stelle in der Umgebung von Marburg. Anfr. i. d. Verw. d. Bl. 4775

Große hohe 4767

Räume

für Werkstätten bes. geeignet, zu vermieten. Anfr. Dompl. 11, part. links.

Schöne, sonneitige

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern und Zugehör zu vermieten. Anfrage Schmidplatz 1. 4762

Praktikant

oder **Lehrjunge** wird aufgenommen bei Photograph E. Klefer, Schillerstraße 20. 3971

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzler
Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

::: Schaulager :::
Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Plokel Marburg.

Vertreter: **G. Bernhard, Tegethoffstrasse.**

Telephon 39

- empfehl
- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
 - b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
 - c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
 - d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
 - e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

Neu aufgenommen:

- Eisenbeton-Gitterträger**, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten**, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen** für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten** sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden** in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke** mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Wilhelm Witzlaczil

Wiener Leuzus-, Zwieback- u. Schwarzbäckerei
Marburg, Burgplatz 8

Feinstes Wiener Kaiser-Gebäck
Badner-, Karlsbader-, Wiener-Kipfel
Echtes schwarzes Kornbrot (prämiiert Jubiläums-Ausstellung Wien)
Wolkenbrot, Weizenbrot
Schrottbrot, für Magenleidende

Anerkannt besten, feinsten, selbsterzeugten
Grazer Zwieback in allen Sorten.
Sandwichswecken.

Zustellung früh und mittags ins Haus
Abendgebäck 5 Uhr.

Billig abzugeben

hat eine größere Anzahl guter gebrauchter Nähmaschinen für Haus und Gewerbe 4548

Moriz Dadien, Mechaniker u. Maschinenhdlg.
Wittringhofgasse 22. Telephon 24/VIII.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bel

Vinzenz Seiler
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volokmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium

Katenzahlung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

J. Massak

Kammerphotograph

Marburg, Burggasse 16
gegenüber dem Hotel „Erzherzog Johann“.

Atelier für moderne Photographie.

SYRUP PAGLIANO

das beste BLUTREINIGUNGSMITTEL.

Erfunden von Prof. GIROLAMO PAGLIANO im Jahre 1838 in Florenz. In tausenden Familien seit über 70 Jahren mit Erfolg bewährt. Man verlange ausdrücklich in allen Apotheken den echten Syrup „GIROLAMO PAGLIANO“ mit der blauen Schutzmarke, durchzogen von der Unterschrift des Erfinders:

Girolamo Pagliano

Alle weiteren Auskünfte erteilt die Firma Prof. Girolamo Pagliano in Florenz, Via Pandolfini (Prospekte auf Verlangen gratis und franko.)

Große 4765 Petroleum-Lampe

Majolika-Körper, sehr schön, billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Nettes billiges 4808

Zimmer

zu vermieten. Langergasse 10.

Wohnungen

und Werkstätte und Magazin, in nächster Nähe des Südbahnhofes, Mellingerstr. 12 zu vermieten. 1717

Schönes Stockhoh. Haus

10 Jahre steuerfrei, auf schöner Lage, mit großem Garten, ist samt Zugehör weg. Familienverhältnissen sogleich zu verkaufen. Bar 14.000 K. notwendig. Anzufragen Magdalene-gasse 17. 4799

Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör, Draugasse 15 zu vermieten. Anfrage Domplatz 11, 1. Stock rechts. 4273

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Palensee 6. Rückporto erb. 3549

Lehrjunge

der Lust und Freude für die Spezereibranche hat, mit Prima Zeugnissen, der deutschen und slowenisch. Sprache mächtig, wird aufgenommen im Spezereigeschäft Herrengasse 46. 4379

Wildkastanien

kauft zum besten Preise en gros und en detail Ignaz Tischler, Tegetthoffstraße 19, sowie jedes Quantum von schönen trockenen Speiseschwämmen.

Wohnungen

im Theresienhof, mit 3 und 5 Zimmer, Bade- und Dienerzimmer, elektrischer Beleuchtung, herrliche Lage, sofort zu vermieten. Anzufragen bei Ludwig Franz u. Söhne. 4332

Elegante

Wohnung

4 Zimmer samt Zugehör, 1. Stock südseitig, Bismarckstraße 17, sofort zu vermieten. 3969

Schöne, sonnseitige, neue

Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern, repariert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147



Bruch-Gier

6 Stück 44 Heller

H. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschloffen.

Weinfässer 300

in allen Größen, gut erhalten, verkauft billigst Karl Pessl, Weinfässerei, Leitersberg bei Marburg. 4777

Sehr schöne

Wohnung

mit 4 Zimmer f. Zugehör, 2. Stock, sonnseitig, mit 1. Zimmer zu vermieten. Bürgerstraße 7. 4642

Achtung!

Kaufstuge oder Verkäufer von Realitäten! Wer die Gelegenheit benützen will, um sich eine schöne landwirtschaftliche oder andere Realität preiswert zu erwerben, wende sich ehestens an das von der hohen k. k. Landesregierung konzessionierte

Realitäten-Verkehrsbüro

Karl Magnet

in Böckermarkt, Kärnten, obere Postgasse 113. Dasselbst sind derzeit in Vorkerkung: Realitäten m. Waldbeständen, Kunst- und Mauthmühlen, Stadt-Bohn- und Geschäftshäuser u. a. m. 3641

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2. —
gute, gemischt 2.60
weiße Schleißfedern . . 4. —
feine, weiße Schleißfedern 6. —
weiße Halbdaunen . . . 8. —
hochfeine, weiße Halbdaunen 10. —
gr. Daunen, sehr leicht 7. —
schneeweißer Kaiserflaum 14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10. —, bessere Qualität K. 12. —, feine K. 14. — und K. 16. —, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3. —, 3.50 und 4. —. Fertige Leintücher K. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Wohnungen

gegenüber dem Parke der Kadettenschule sind zu vermieten. Dieselben bestehen aus 2, 3 und 5 Zimmer, Erker, Balkon, Badezimmer, Wohnzimmer, Garten usw. Anzufragen Volksgartenstraße 25. 2106

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe bei Blutstodung, Störung d. monatl. Beschwerden. Gewissenhaft u. reell durch sicherwirkendes, unschädliches Mittel. Erfolg garantiert. Täglich Eingang von Dankschreiben. Rat unentgeltlich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Th. Hohenstein Berlin-Südende 43. 3414
Bei Nichterfolg Geld zurück.

Ein Paar gute leichte Sutschierpferde

braun, sind billigst zu verkaufen. Anzufragen Gutsverwaltung Freistein bei Pragerhof in Steiermarl. 4734

Sonnseitige

Wohnung

im 1. Stock, mit 2 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil, vollständig repariert zu vermieten. Langergasse 14, Tür 4. 4671

Die Ein- und Zweifamilien-Wohnhäuser!

in der Umlandgasse 4 und Kadettenschulgasse Nr. 1, 3, 7, 9, 11, 13 sind preiswürdig zu verkaufen. Auskünfte Volksgartenstraße 25. 2107

Sehr gute

Verzinsung.

Schönes modernes steuerfreies Haus mit wenig Parteien ist billigst zu verkaufen. Anfrage Mühlgasse 36, 2. Stock. 3072

Geräumige

Wohnung

unweit vom Hauptbahnhof, Photoschneegasse, in Kartschowin 190, mit 2 und 1 Zimmer, Küche, Gartenanteil usw. sehr preiswürdig zu vermieten. Anfrage dortselbst. 2152

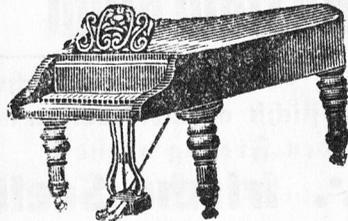
I. Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage

und Leihanstalt

Isabella Hohniggs Nachf. A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgöbd.



Große Auswahl in neuen und über- spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Sitherunterricht erteilt.

Billige Miete und Katenzahlungen.

Kärntner 3232

Alpen-Preiselbeeren!

versendet Peter Ring in Leifling, Kärnten, freibleibend ohne Verbindlichkeit solange der Vorrat reicht.

Alteeres modernes

Klavier

(Stuhllügel), für Anfänger, billig zu verkaufen. Anfrage Tegetthoffstraße 36, 1. Stock. 4389

15- bis 16jähriges

Mädchen

zu zwei kleinen Mädchen und einem 2 1/2-jährigen Knaben gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften und Photographie an Frau Lipot Detenyim, Holzhandler, Kiskörös, Ungarn.

Zimmerherren

samt Verpflegung werden aufgenommen. Josefstraße 1, 1. Stock links. 4719



Die Tag gibt hiemit im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttet Nachricht von dem unerwarteten Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, bezw. Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Angela Tax geb. Stampfl

f. k. Bezirkshauptmannswitwe

welche Mittwoch den 22. Oktober 1913 um 10 Uhr vormittags nach langem schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten sanft und gottergeben entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der teueren Verbliebenen wird Freitag den 24. Oktober um 4 Uhr nachmittags im Sterbehause, Domplatz 11, feierlichst eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das feierliche Requiem wird Samstag den 25. Oktober um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 22. Oktober 1913.

Luther-Bibel

eines der 100.000 zuerst von Hans Luth im Jahre 1550 gedruckten Exemplare mit mehr als 140 Holzstichen, Folioformat, verkäuflich. Auskunft in der Verw. d. Bl. 4813

Gühneraugen

mitsamt der Wurzel werden vollständig schmerzlos mit einem Stein, nicht mit Messer, herausgeschnitten. Gühneraugenoperateur

Hotel „Stadt Wien“
Zimmer Nr. 5. 4816

Eine 4812

Wohnung

mit 5 Zimmer und Zugehör, am Hauptplatze, ist vom 1. November zu beziehen, Anfrage Hauptplatz 12.

Tüchtige

Kontoristin

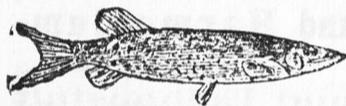
nur verlässliche erste Kraft, nicht unter 20 Jahre alt, wird akzeptiert. Offerte an Ferdinand Hartinger in Marburg. 4813

Jeden Freitag abends und Samstag sind die bekannt guten

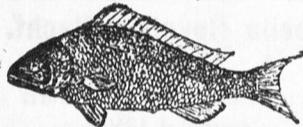
Leber-, Blut- und Bratwürste

wieder zu haben.

Georg Schrott, obere Herrengasse 36. 4824



Lebende Fluß- und Spiegelkarpfen,



Donau-Hechte, Schille
jederzeit erhältlich bei
Josef Schwab, Fischhaus
Herrngasse 32. 4156

Restauration Hauptbahnhof.

Gestatte mir ein hochverehrtes P. T. Publikum höflichst aufmerksam zu machen, daß ab 31. Oktober jeden Freitag abends

frische Seefische sowie italienischer Geflügel-Risotto in die Speiskarte kommen.

Hochachtungsvoll

Fellinger. 4811

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrngasse 24.

Bekanntgabe.

Ich gebe hiemit bekannt, daß Herr

Franz Sagmeister in Ober-St. Kunigund

wie zuvor wieder berechtigt ist, Holz zu verkaufen.

Johann Wirnsberger, Graz.

Marburger Trabrenn-Verein.

Letzter Schauflug Giovanni Borgotti's

in Steiermark.

Sonntag den 26. Oktober 1913 nachmittags 3 Uhr
finden auf dem Trabrennplatze (Theßen)

Aeroplan-Schauflüge

des berühmten, mehrfach prämierten, mit der goldenen Medaille ausgezeichneten Aviatikers Giovanni Borgotti statt. Derselbe wird ausführen:

Einen Dauerflug.

Einen Höhenflug bis zu 1500 Met.

Einen Spiralflug (Abgleiten mit ausgeschaltetem Motor.)

Der Apparat, ein Blériot, mit 50 HP Gnome-Motor, ist ab Donnerstag den 23. Oktober 1913 in der Götz-Veranda zu besichtigen. Eintritt 50 H.

Während der Schauflüge Konzert.

Preise der Plätze: 1. Platz 3 K., 2. Platz 2 K., 3. Platz 1 K., 4. Platz 50 H. Im Vorverkauf ermäßigte Preise. Vorverkauf bei Herrn Rud. Galtzer, Burgplatz.

Der um 1 Uhr 30 Min. vom Hauptbahnhofe abgehende Zug hält am Flugfelde (Theßen). Ab 1 Uhr Autoverkehr alle 10 Minuten vom Südbahnhof und Hauptplatz zum Flugfeld.

Borgotti ist mit seinem Ingenieur und Mechaniker bereits in Marburg und der Aeroplan ist aufmontiert in der Veranda der Brauerei Götz.

Emil Masi, Resident der k. k. priv. Südbahn, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Gattin Marie und seines Kindes Guido vom tiefsten Leid ergriffen Nachricht vom dem namenlosen Unglück, welches über ihn und die Seinen hereingebrochen ist.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern 1/4 10 Uhr abends unseren innigstgeliebten Sohn, beziehungsweise Bruder und Enkel

Emil

nach langer schwerer Krankheit im zarten Alter von 6 Jahren aus unserem glücklichen Familienkreise zu sich zu rufen.

Das Leichenbegängnis unseres unvergesslichen Lieblings findet Freitag den 24. Oktober 1913 um 3 Uhr nachmittags von der Aufbahrungshalle des Stadtfriedhofes aus statt.

Zum Troste der zarten Kinderseele wird Samstag den 25. Oktober um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche St. Magdalena eine hl. Seelenmesse gelesen werden.
Marburg, am 23. Oktober 1913.